

Mit Zittern rufe ich: Kann nicht auch unser Vaterland, der Sitz der Bildung, des Denkens, der Religiösität, einst wüste werden, wenn der Herr im Himmel die Herren dieser Welt mit Blindheit schlägt? O, wenn die Besten todt sind, und die wandelbare Menge von Gott sich zur Abgötterei wendet, kann dann nicht auch bei uns der Barbar aus Osten unsere Saatfelder zerstampfen, unsere Dörfer niederbrennen, unsere Städte zusammenschmettern? Oeffnet die Augen! Wen der Herr verderben will, den schlägt er mit Blindheit!

Mit Blindheit ist geschlagen, wer für sich allein ein Recht anspricht, mit Blindheit geschlagen, wer den Geist, der doch allein die Welt beherrscht, dämpfen will, mit Blindheit geschlagen, wer Genuß und Ehre und Besitz für sich allein anspricht, während ohne Brod und Recht Millionen darben; mit Blindheit geschlagen, wer Menschensatzung höher stellt als das Recht, das mit uns geboren ist! Wer mit Blindheit geschlagen ist, der gräbt sich sein Grab, fort und fort, Tag und Nacht, weil er nicht das Ende bedenkt, nicht bedenkt, was zu seinem Frieden dienet. Jesus warnt: Ihr habt nicht gewollt, wehe uns, wenn unser Haus wüste wird, – wir müßten Alle mit dem Gange der Weltgeschichte und der Sonne eine bessere Erdenheimath jenseis des großen Meeres suchen, – eines harmlosen Wilden Eigenthum in Besitz nehmen, – und Thränen entfallen mir – auf ewig unseres deutschen Vaterlandes vergessen! – Oeffnet die Augen, sehet! – Oeffnet die Ohren! höret!

Jesus setzt zu der Warnung noch ein furchtbares Drohwort hinzu: „Wahrlich, ich sage euch, daß solches Alles wird über dies Geschlecht kommen!“ Es ist also wahr, daß sich jede Schuld auf Erden rächt! Also über dies jetzige Geschlecht, das unser Land bewohnt? Die Lebenden, ihre Kinder, ihre Enkel kann es, wird es noch treffen? Alles gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, soll über die Schuldigen kommen? Auch dein Blut, todter Freund? – Wir rächen dich nicht, unsere Hände sollen rein bleiben, die Rache ist mein, spricht der Herr! Aber jede Schuld rächt sich schon auf Erden. Wer erzählt uns, daß auf das Vergehen plötzlich die Strafe, die meist unsichtbare folgt? Das Gewissen! Wer zeigt uns, daß jedes ungerechte Gut, bethaut von den Thränen der Waisen und Wittwen, kaum auf das Großkind übergeht? Die Erfahrung! Wer klagt Könige und Völker unbarmherzig vor aller Welt an? Die Geschichte! Wer stürzt in unrettbares Verderben? Beide – der Weltregent, der Weltenrichter!

Und ist nur Eine Rettung, Ein Entrinnen – die Flucht zu Jesu, zu seiner Lehre, seiner Liebe, seinem Leben, seiner Manneswürde, seiner Freiheit, seinem Muthe, zu seinem Joche, das sanft, zu seiner Last, die leicht ist. Heran, ihr Freunde, laßt uns die Hand reichen über der Leiche des Vollendeten – die Hand auf das Herz: „Jesus!“ sei unser Feldgeschrei! – Und nun zum Schlusse: Was soll dies Alles an heiliger Stätte? Wer also fragt, dem antworte ich: Alles, was zur Veredlung der Menschheit, zum Vortheile